



Ein Stamsrieder Ständchen bei der Ankunft für den Minister, den Regierungspräsidenten und die Abgeordneten.



Den Rundgang am Marktplatz führt Teresa Meyer, Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft Stamsried II.

Dorferneuerung schafft reichlich Mehrwert

Minister Helmut Brunner erlebt in Stamsried ein komplexes Paket an Maßnahmen

Stamsried. (jh) Gratuliert hat nicht nur Helmut Brunner, Bayerns Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Ihm schlossen sich ausnahmslos alle Redner an, die am Montag beim Besuch im Markt Stamsried erfuhren, was die Dorferneuerung dort seit fast 30 Jahren an Mehrwert geschaffen hat. Derzeit ist abschließend der Marktplatz an der Reihe.

Die Musikanten Achim und Josef hießen die Besucherschar vor dem Hotel Puls willkommen. Bürgermeister Herbert Bauer berichtete drinnen im Saal von einer langen Vorgeschichte der Dorferneuerung Stamsried, die im April 1985 begann. 1989 wurde das Vorhaben zum Pilotprojekt erhoben. Ziel sei es, funktionale, gestalterische und städtebauliche Missstände zu beseitigen, mehr Lebensqualität zu schaffen und die Infrastruktur zu modernisieren. „Dass es maßgeschneiderte Lösungen sind, das macht die Dorferneuerung so wertvoll“, lautete Bauers Fazit, dem sich umfassender Dank an alle Beteiligten anschloss.

Das Dorferneuerung mehr ist als ein Förderprogramm, unterstrich Staatsminister Brunner. Das Amt für ländliche Entwicklung begleite-

te stets. Ziel sei ja, nicht nur bauliche Veränderungen zu bewirken, sondern mehr Lebensfreude und höhere Lebensqualität im ländlichen Raum zu schaffen.

„Glokale Top-Region“

Die Perspektiven seien generell sehr gut, denn der Prozess der Abwanderung aus den ländlichen Regionen sei schon jetzt auf den Kopf gestellt. „Wir sind eine glokale Top-Region Europas“, so der Minister weiter. Glocal beschrieb er als eine Wortschöpfung aus global denken und lokal handeln. Die Geschwindigkeit der Globalisierung habe zugenommen, stehe aber in keinem Widerspruch zur Heimat, zu den Wurzeln. Der ländliche Raum erlebe in diesem Sinne eine Renaissance mit Standortvorteilen, attraktiv für junge Leute. Chancengleichheit für Firmen herrsche ebenfalls. Die Dorferneuerung sei in dieser Hinsicht auch ein Instrument der Zukunft. Sie initiiere regionalspezifische Lösungen und Leitbilder, um das eigene Umfeld zu gestalten. Stamsried könne stolz auf das Erreichte sein.

Das Ministerium habe von Anfang an begleitet, mit viel Know-

how, aber auch finanziell. So kamen zu den bisherigen Investitionen in die Dorferneuerung in Höhe von 5,2 Millionen Euro 3,3 Millionen Euro an Fördergeldern. Die letzte große Baumaßnahme, der Marktplatz – nach intensiver Planungsphase nun in der Ausführung – werde mit 1,3 Millionen Euro bezuschusst.

Eigene Verantwortung

Dass Dorferneuerung selbstverantwortliches Handeln anregt, sagte Regierungspräsident Axel Bartelt. In Stamsried sei zu erleben, was Menschen mit Ortssinn bewegen könnten. Das Straßenbauamt engagierte sich im Herzen des Marktes ebenfalls, so der Redner weiter. Allein für die 300 Meter lange Staatsstraße würden 250.000 Euro bereitgestellt, und im nächsten Jahr würden erneut 240 weitere Meter samt Gehweg saniert.

Wie sehr Stamsried und viele weitere Orte von der Dorferneuerung profitiert haben, ließ den Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier ins Schwärmen geraten. Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp nannte das Selbstbewusstsein im ländlichen Raum etwas Besonderes. Die Dorferneuerung habe mehr er-

reicht als nur auf Augenhöhe mit Städten zu kommen. Landrat Franz Löffler beschrieb Stamsried in seiner Entwicklung als vorbildlich, er spüre Begeisterung, die der ländliche Raum zwischenzeitlich auch bei Jungen auslöst.

Stamsrieds Projekte

Teresa Meyer, die Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft Stamsried II, warf Schlaglichter auf die bisherigen Maßnahmen, den Schlosspark mit Naturpad, Park und Kraftweg, die Kirchbachau, die sich zu einem vielseitigen Erholungsraum verändert hat, und die Innenentwicklung, wo durch Neubau am Marktplatz Raum für Apotheke, Supermarkt, Praxen und Wohnungen geschaffen werden konnte. 2016 seien weitere drei Häuser abgebrochen worden. Diese Tatsache ermögliche besseren Verkehrsfluss, mehr Parkplätze und auch Platz für einen Investor in zentraler Lage.

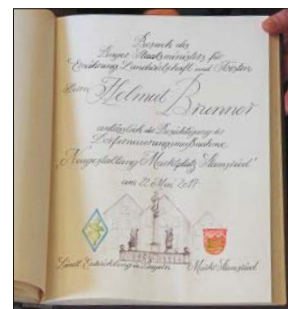
Der Marktplatz werde barrierefrei gestaltet, mit mehr Aufenthaltsqualität und jeweils schönem Umfeld für Mariensäule, Brunnen und Kriegerdenkmal. Ein Geomantiebund zieht sich einmal vom Marktplatz bis zum Schloss.



Staatsminister Helmut Brunner spricht von der Renaissance des ländlichen Raumes.



Bürgermeister Herbert Bauer überreicht dem Minister ein regionales Erzeugnis als Gastgeschenk.



Im Goldenen Buch von Stamsried ist der Ministerbesuch festgehalten.



Staatsminister Helmut Brunner trägt sich in das Goldene Buch der Marktgemeinde Stamsried ein, hinter ihm Mandatsträger, Ehrengäste und Behördenvertreter.